

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Voten 1.85 RM.
einschl. Votenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textfeld
30 Pfg. - Nachschaffstoffe 4 Pfg. - Zifferngebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell Jr., - Schalksmühle:
Herrn. Piepenstock - Oberbrügge: Rob. Waffers - Rierspe: Bhl.:
Fritz Becker - Rierspe: Fritz Schaefer - Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 174

Freitag, den 28. Juli 1939

4. Jahrgang

Erpresserpolitik der USA. gegenüber Japan

Kündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrages - Waffenausfuhrsperrung nach Japan

Auch Rohstoffe sollen mit einbezogen werden - Japan soll den China-Feldzug aufgeben

Eine politische Maßnahme

Washington, 27. Juli. Außenminister Hull überreichte dem japanischen Botschafter Nomura eine Note, worin die Regierung der USA. den amerikanisch-japanischen Handelsvertrag von 1911 kündigt. Die Kündigung tritt nach sechs Monaten, also am 26. Januar 1940, in Kraft und öffnet den Weg für eine Waffenausfuhrsperrung Japan gegenüber. Da der Kongress im Januar tagt, kann die Entscheidung über diese Ausfuhrsperrung, die vielleicht auch auf Rohstoffe ausgedehnt werden soll, sofort nach Wiederkunft auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Die Vertragskündigung kam völlig überraschend. Hull konferierte am Mittwochmorgen mit Roosevelt. Associated Press zufolge ist es nicht unmöglich, daß dieser die Kündigung des Vertrages selbst anordnete.

Die Note an Japan enthält keinerlei Andeutungen auf die gegenwärtige Fernostlage. Es wird jedoch einleitend ausgeführt, daß die USA.-Regierung im letzten Jahr ihre Handelsverträge sorgfältig überprüft habe, wobei sie zu dem Entschluß gekommen sei, daß der amerikanisch-japanische Handelsvertrag Bestimmungen enthalte, die revisionsbedürftig seien. Die Kündigung erfolge, damit eine derartige Revision vorbereitet werden könne, „um die amerikanischen Interessen je nach den Erfordernissen einer neuen Entwicklung besser sicherzustellen und zu fördern“.

Intimes zur Kündigung

Washington, 27. Juli. Wie von durchaus zuverlässiger Seite verlautet, war die Kündigung des japanisch-amerikanischen Handelsvertrages schon seit mehreren Tagen geplant, dem Außenamt aber lag sehr viel an einer einstimmigen Beschlussfassung im Außenpolitischen Ausschuss des Senats, um nämlich mit einer gemeinsamen Front von Bundesregierung und Kongress den Japanern gegenüberzutreten zu können.

Da ganz im Gegensatz zu der Spaltung innerhalb der beiden großen amerikanischen Parteien in der Neutralitätsfrage sich die überwältigende Mehrheit der Demokraten und Republikaner, der Isolationisten und der Interventionisten, über strikte Unnachgiebigkeit gegenüber Japan einig waren, schien die Annahme der Vandenberg-Resolution durchaus gesichert. Tatsächlich sollen in der Ausschussführung auch nur zwei Senatoren Einwände erhoben haben. Um diese beiden auch „in Reih und Glied“ zu bringen, sollte die Abstimmung auf das kommende Wochenende verschoben werden. Als Präsident Roosevelt das aber hörte, habe er sich im Einvernehmen mit dem Außenminister Hull entschlossen, unverzüglich zu handeln, weil er nämlich überzeugt war, daß die Japaner eine weitere Verzögerung als Schwäche auslegen würden.

Der Presse bereits bekannt

Zu einem offensichtlich von höherer Stelle inspirierten Artikel, der in New York der Presse zugänglich, bevor noch vom Staatsdepartement die Kündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrages offiziell den Washingtoner Korrespondenten bekanntgegeben war, schreibt „New York Times“, die Kündigung sei eine ausgesprochen politische Maßnahme. Der politische Charakter werde besonders durch die Tatsache erhellt, daß die USA.-Regierung den ganzen Vertrag kündigt und nicht nur die Meistbegünstigungsklausel, was vollkommen genügt hätte, um den Weg für eine Ausfuhrsperrung zu ebnen.

Man müsse schon auf die französische Revolution und auf französische Ueberfälle auf amerikanische Rauffahrtsschiffe zurückgehen, so heißt es dann weiter, um eine Parallele zu einer derartigen Vergeltungsmaßnahme zu finden. Während England kürzlich bei den Tokioer Besprechungen Japan gegenüber zurück-

gewichen sei, bekundeten die Vereinigten Staaten mit der Kündigung des Vertrages, daß sie nicht gewillt seien, ebenfalls diesen Kurs einzuschlagen. Nach dem peinlichen Eindruck, den die Verhandlungen in Tokio für England hinterlassen hätten, müsse jetzt ein Gegengewicht gegen Japan geschaffen werden.

Ein unfreundlicher Akt

Tokio, 27. Juli. Der amerikanische Geschäftsträger unterrichtete im Namen seiner Regierung das japanische Außenamt, daß Washington den Handels- und Schiffsverkehrsvertrag von 1911 aus „wirtschaftlichen Gründen“ gekündigt habe. Die amerikanische Regierung sei zu dieser Maßnahme, die den Wünschen der amerikanischen Nation entspreche, gezwungen worden, um die immer mehr steigende Einfuhr von japanischen Textilwaren in die Vereinigten Staaten einzudämmen.

Der Vertreter des Außenamtes erklärte dem Geschäftsträger, daß Japan den angeführten Gründen nicht zustimmen könne. Japan betrachte vielmehr die Maßnahme Washingtons als eine „unfreundliche Herausforderung“. Die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Vertrages könnten erst dann erfolgreich durchgeführt werden, wenn Amerika seine unfreundliche Haltung gegenüber Japan geändert habe.

Geständnis Chamberlains

England hat kein Geld für Alterspensionen

London, 27. Juli. Das Unterhaus beschäftigte sich am Donnerstag mit der für die Regierung sehr peinlichen Frage der Alterspensionen, die, wie auch von Regierungsanhängern kaum bestritten wird, völlig unzureichend sind und infolgedessen einen sehr wunden Punkt für die Regierung darstellen.

Bernichtungswut des Bolentums

Planmäßiger Terror gegen Deutsche im Korridorgebiet

Brandenburg, 27. Juli. Bei der Vernichtungsaktion des Bolentums gegen die Deutschen im Korridorgebiet müssen die Boykottmaßnahmen mit an erster Stelle genannt werden. In Culm und Schwiebo werden in letzter Zeit Boykottlisten verbreitet, auf denen die deutschen Geschäfte in diesen beiden Städten vermerkt sind. Unter den angeführten Namen steht die Aufforderung: „Kaufe nichts bei den Fremden! Kaufe nichts bei den Feinden!“ Mitte Juli traten die Arbeiter der Bacon-Fabrik in Strassburg in einen Streik, um die Entlassung der volksdeutschen Arbeiter zu erzwingen. Als die Leitung dieser Fabrik, die sich in deutschen Händen befindet, sich weigerte, dieser Forderung nachzukommen, wurde die geforderte Entlassung von acht volksdeutschen Arbeitern durch den Arbeitsinspektor der Reichswehrschaft in Thorn durchgesetzt. Unter den wenigen volksdeutschen Gastwirten, die bisher noch in der Lage waren, ihren Betrieb weiter zu führen, ist nun auch der Gastwirt Erich Dehle in Weissenhöhe, Kreis Wirß, dem ohne planmäßigen Grund die Schankkonzession entzogen wurde.

Täglich neue Opfer

Thorn, 27. Juli. Der Terror gegen Volksdeutsche in Polen fordert fast täglich neue Opfer. Die harmlosen Aussagen aus deutschem Munde werden übertrieben, verdreht, wenn nicht gar frei erfunden und zum Gegenstand einer Anklage gemacht. So wurde jetzt der Volksdeutsche Ferdinand Gogolin aus Kowalewo „wegen Verbreitung falscher Nachrichten“ zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Volksdeutsche Hans Widert aus Dohne Wymary, Kreis Culm, wurde wegen angeblicher Verbreitung falscher Nachrichten verhaftet. Das Bürgergericht in Rogasen verurteilte den Volksdeutschen Ellermann aus Kienawiese aus demselben Grunde zu einem Jahr

Der Labour-Abgeordnete Greenwood brachte einen Antrag des Inhalts ein, daß das Haus bedauere, daß die Regierung sich weigere, Mittel und Wege für eine bessere Zuteilung und Erhöhung der Alterspensionen zu suchen.

Ministerpräsident Chamberlain spielte gegenüber diesem Antrag den stärksten Trümpf aus, den die Regierung in der Hand hat. Seine Antwort war aber gleichzeitig ein großes Schlaglicht auf die durch die Aufrüstung bedingten Finanzsorgen der Regierung. Chamberlain teilte nämlich mit, daß von den rund 750 Millionen Pfund Sterling, die in diesem Jahre für Rüstungszwecke ausgegeben wurden, nur 250 Mill. Pfund durch laufenden Einnahmen gedeckt würden.

Gleichzeitig erinnerte Chamberlain daran, daß die Unterhaltungskosten für die Wehrmacht in den kommenden Jahren sich auf die Haushaltsvoranschläge merklich auswirken würden.

„Ich habe das Gefühl“, so sagte Chamberlain, „daß das Haus sich noch nicht völlig darüber klar ist, was uns bevorsteht.“

Ich will mich nicht in Prophezeiungen über die endgültigen Unterhaltungskosten ergehen, da wir uns noch mitten im Aufbau des Programms befinden, dessen Ende niemand absehen kann.“

Er müsse das Haus allen Ernstes bitten, sich die Frage vorzulegen — wo man trotz der hohen Steuern in diesem Jahre nur 250 Millionen Pfund Rüstungsausgaben aus Steuern habe decken können, wie man in Zukunft zur Finanzierung eines Betrages, der vielleicht zwischen 100 und 200 Millionen liege, zusätzliche Summen aufreiben wolle. Aus diesen Erwägungen komme er zu dem Schluß, daß das Land sich im Augenblick einen Pensionsplan, wie die Labour-Party ihn vor habe, nicht leisten könne.

Gefängnis und 50 Pfund Geldstrafe. Solche Urteile werden noch durch planmäßige Terroraktionen besonders unterdrückt.

Während der polnische Chauvinismus bereits in feinen künftigen Siegen schwelgt, begnügt er sich im Lande selbst zunächst mit Gewalttätigkeiten und Angriffen auf das Leben und Eigentum der dort wohnenden Deutschen. Diese Gewalttaten, die bezeichnenderweise meist im Schutze der Nacht ausgeführt werden und unter stillschweigender Duldung der polnischen Polizei vor sich gehen, zeigen das Gepräge einer systematischen Aktion. In Strazawa (Kreis Culm) wurden dem Landwirt Eugen Finger eine größere Anzahl Fensterscheiben eingeschlagen. Dasselbe geschah dem Volksdeutschen Wilhelm Adorf aus Drzheim (Kreis Schwiebo), Heinrich Traue aus Brzozowo (Kreis Culm) und Max Kirke aus Brzozowo. Diefem wurden außerdem zwei vollbeladene Wagen mit frischem Heu ins Wasser geworfen.

Entlassen ... entlassen ...

Posen, 27. Juli. Nachdem das Lodzer Elektrizitätswerk im Laufe der letzten Monate zweimal Gruppen deutschstämmiger Angestellter entlassen hatte, wurde in diesen Tagen den letzten acht deutschstämmigen Beamten und Angestellten der Lodzer Elektrizitäts-Gesellschaft zum 31. Juli gekündigt. Viele der in den drei Etappen entlassenen Angestellten hatten in über 25jährigem Treue Dienst das Werk mit auf- und ausgebaut helfen.

Donnerstag mittag landete auf dem Tempelhofer Flugfeld die Messerschmitt-Maschine „Taifun“, die an dem Italien-Kundflug teilgenommen und unter der Führung von Dipl.-Ing. Dietrich den Siegespreis des Wettbewerbes, die Coppa Mussolini, zum zweiten Mal für Deutschland erobert hatte.

Was Senatoren sagen

Im Zusammenhang mit der erfolgten Kündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrages geben sich einige der Botschafter der Waffenausfuhrsperrung sogar der Hoffnung hin, diese Sperre werde auf die Japaner einen derartigen Eindruck machen, und die japanische Wirtschaft derart in Verlegenheit bringen, daß Tokio womöglich seinen China-Feldzug ganz aufgeben werde. Demgegenüber machen die Gegner der Ausfuhrsperrung geltend, daß diese wie auch andere wirtschaftliche Sanktionen eine feindliche Handlung darstellen, die ganz bestimmt zu Gegenmaßnahmen, vielleicht sogar zu einem Kriege führen werde.

Das amerikanische Außenamt vermeint nun seinerseits einen wirksamen Druckhebel in der Hand zu haben, weil die Vereinigten Staaten Japans größter Lieferant an kriegswichtigen Rohstoffen sind. Als solche kommen vor allem Baumwolle, Eisen, Stahl und Petroleum in Betracht. Die sogenannte Pittman-Resolution, die seinerzeit auf Anraten des Washingtoner Außenamtes vom Senat fallengelassen wurde, forderte zwar eine Ausfuhrsperrung auf Waffen und Munition, wollte sie aber nicht auf landwirtschaftliche Produkte erstrecken haben, und zwar in der vollen Erkenntnis, daß Japan wiederum der beste Baumwollkunde der Vereinigten Staaten ist und eine Ausfuhrsperrung auf Baumwolle in den dann im Ueberfluß erscheinenden Südstaaten eine maßlose Empörung auslöste haben würde.

Soweit sich Kongressmitglieder über die Kündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrages bisher ausgesprochen haben, geschah dies durchweg zustimmend. Der führende Mann der Isolationisten und erklärte Gegner der Roosevelt'schen Außenpolitik, Senator La Follette, erklärte u. a., angesichts der kürzlichen Anpassung oder Neuorientierung der britischen und französischen Ostasienpolitik muß Amerika zwangsläufig eine unabhängige Fernost-Politik verfolgen.

Senator Pittman erklärte deutlich, Japan könne von Amerika nicht verlangen, daß es den Handelsvertrag aufrechterhalte, wenn Japan selber sich nicht zu einer Beachtung der Bestimmungen eines anderen Vertrages, nämlich des Neun-Mächte-Abkommens verhalte.

Senator Vandenberg, der eigentliche Vater des Gedanken der Vertragskündigung, bemerkte, die heutigen Verhältnisse im Fernen Osten sind von denen im Jahre 1911 (als der Handelsvertrag abgeschlossen wurde) so offensichtlich verschieden, besonders was den Schutz amerikanischer Rechte anbelangt, daß über die Notwendigkeit eines neuen Vertrages, der die heutigen Gegebenheiten berücksichtigt, gar kein Zweifel bestehen kann.

Angesichts der Haltung, die die Vereinigten Staaten von Nordamerika gegenüber Japan in den letzten Jahren mehrfach deutlich zutage treten ließen, kommt die Kündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrages keineswegs überraschend. Noch am Dienstag dieser Woche hielt der Außenminister Hull eine Brandrede gegen die Politik Tokios und betonte, daß die Washingtoner Regierung keine Sonderrechte Japans in China anerkennen werde.

Zur gleichen Zeit kündigte die „New York Times“ an, daß Japan klagemacht werden müsse, wie wenig Amerika daran denke, seine Ostasienpolitik zu ändern, und daß die Kündigung des Handelsvertrages von 1911 nur noch eine Frage von Tagen sei. Die Note, die der Außenminister Hull nunmehr dem japanischen Botschafter in Washington überreichte, ist das Schlussglied in einer langen Kette japanfeindlicher Äußerungen der Politik der Vereinigten Staaten.

Veranlassung gibt offenbar die Ueberlegung, daß bisher die USA. der größte Kriegslieferant Japans sind und daß Japan noch zu einem großen Teil darauf angewiesen ist, Halbfertigwaren und Rohstoffe einzuführen. Noch vor Jahren war diese Tatsache überhaupt das bestimmende Element der japanischen Handelspolitik. Durch die wirtschaftliche Angliederung Mandschukuo und durch die Besetzung weiter Teile Chinas trat in dieser Hinsicht eine gewisse Milderung ein, die sich nicht zuletzt auch auf die Einfuhr von Baumwolle auswirkte. Sie ging im Jahre 1938 gegenüber 1937 um mehr als ein Viertel zurück. Besonders rückfällig war die Entwicklung bei der Einfuhr der Vereinigten Staaten nach Japan. 1936 be-

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 27. Juli 1939, 8 Uhr.

Freundlich.
In der Großwetterlage ist eine weitgehende Beruhigung eingetreten. Die Schlechtwettergebiete haben sich nunmehr nach Südwestdeutschland verlagert, während in Mittel- und Westdeutschland die Bewölkung teilweise aufhebt. Die Wetterlage bei uns wird jetzt bestimmt von einem von Westen her vordringenden Hochdruckrücken. Es ist aber nicht sicher, ob der Hochdruckeinfluß von längerem Bestand sein wird, da über England bereits ein neues Regengebiet liegt.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Freitag, den 28. Juli 1939: Wolkig bis heiter, im ganzen trocken. Bei mäßigen südlichen Winden wieder etwas wärmer.

Samstag, den 29. Juli 1939: Heiter, trocken und warm.

Halber

Jahrgang 1919/20 wurde gemustert.

Für den Jahrgang 1919/20 begann gestern morgen der große Tag der Musterung. Zum ersten Mal in ihrem Leben traten die Jungen zusammen, um für Arbeitsdienst und Militär gemustert zu werden. Morgens marschierte man infolge des frühmorgens in blauen Kitteln voran die Patenkreuzfahrne zum Bahnhof, um nach Brügge zu fahren. Hier fand dann wie üblich die eigentliche Musterung statt. Nachmittags begann dann der Rückmarsch, wieder mit Musik. Durch die Straßen des Ortes marschierte man, vor den einzelnen Lokalen halt machend, denn es ist für unsere jungen Männer ein Tag der Freude. Bunt geschmückt kehrten sie dann heim, ein jeder stolz, daß auch er nun in absehbarer Zeit eintreten darf, um für Führer und Reich seine Pflicht zu tun.

Montag Kartoffelfäher-Suchaktion.

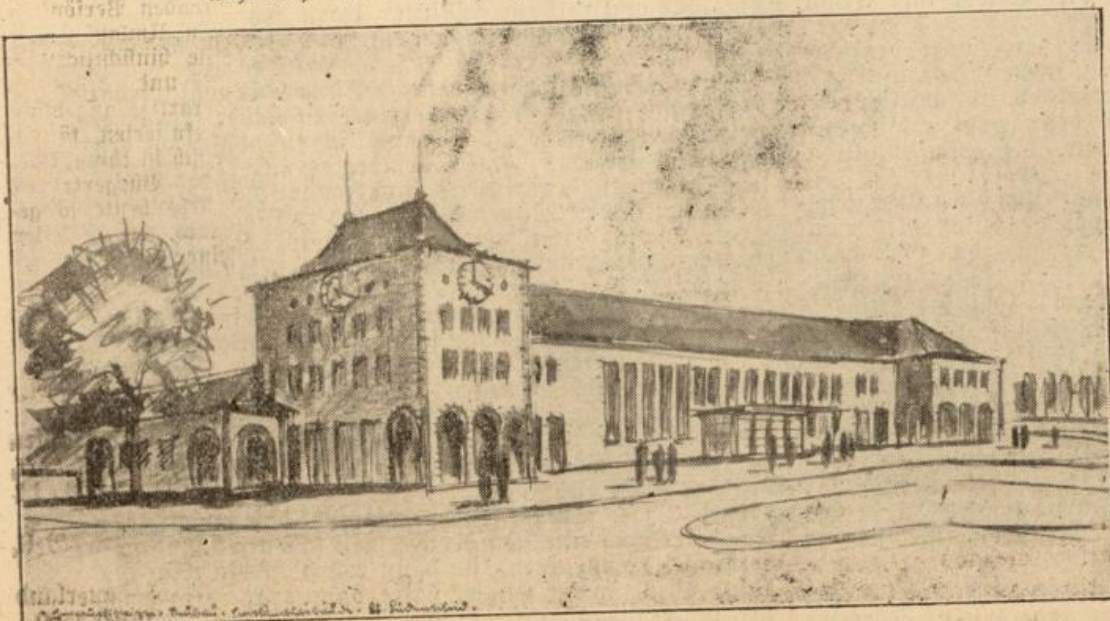
Wie Amtsbürgermeister Steller im heutigen Anzeigenteil mitteilt, werden am kommenden Montag, dem 31. ds. Mts. alle Kartoffelanbauer ihre Felder nach dem gefährlichen Feind unserer Kartoffel, dem Kartoffelfäher absuchen. Es ist für jeden Kartoffelanbauer unbedingt Pflicht, diese Suchaktion durchzuführen, nachdem die Witterung für eine Großaktion vorläufig zu schlecht ist.

Unsere Schwimmer melden sich.

Nachdem unsere heimischen Schwimmer bei den letzten Kämpfen in Schalksmühle ihren Mann gestellt haben, hat ein eifriges Training begonnen, denn bereits am 13. nächsten Mts. müssen sie erneut starten und zwar anlässlich des Gau-Schwimmerfestes in Werbold, an dem nur Vereine ohne Winterbad teilnehmen. Insgesamt werden 35 Mann, d. h. Mannschaften und Interessenten nach Werbold fahren, denn der Omnibus des Märkischen Wertes wurde den Schwimmern lebenswunderlicher Weise zur Verfügung gestellt. Es gilt nun für jeden Schwimmer eifrig zu trainieren, denn nur dann können sie gut abschnitten, wenn jeder sich darüber klar ist, daß nur ein eifriges Training gute Zeiten bringt. — Außerdem teilt uns Schwimmmeister Grauer mit, daß zum Schwimmfest im Strandbad Herpina am 20. August der Schwimmverein Erftenscheid endgültig seine Zusage gegeben hat. Auch andere Vereine sind aufgefordert worden, so daß dieses Schwimmfest sicherlich eine erstklassige Besetzung aufweisen wird. Hoffen wir, daß die Witterung sich nun recht bald ändert, damit auch alle Wasserliebhaber wieder ihre freien Stunden in Sonne, Licht und Wasser zubringen können.

Lüdenscheid bekommt einen neuen Bahnhof

Die Berg- und Garnisonstadt Lüdenscheid, deren ständige Aufwärtsentwicklung bekannt und durch das rasche Ansteigen der Einwohnerzahl auf über 40 000 gekennzeichnet ist, strebt schon seit vielen Jahren eine den modernen Erfordernissen entsprechende, grundlegende Verbesserung seiner Verkehrsverhältnisse an. Dieser langwierige Kampf hat inzwischen sein entscheidendes Stadium erreicht und die Arbeiten des Reichsbahnhofs-Umbaus sind in vollem Gange. Zur Zeit werden gewaltige Erdarbeiten durchgeführt. Undan bringen wir eine Abbildung von dem projektierten neuen Empfangsgebäude, dem das alte, schon längst nicht mehr den Ansprüchen genügende jetzt endlich weichen wird.



Das künftige Empfangsgebäude.
(Entwurf der Reichsbahndirektion Wuppertal und Aquarell von Ruderh.)

Die Amtswaldungen von Halber

Eine Besichtigungsfahrt durch den amtlichen Waldbesitz.

Weiß jemand etwas von unseren Amtswaldungen? Wo sie sich befinden, wie groß sie sind und welchen Zustand sie aufweisen? Das Beantworten dieser Fragen würde wohl vielen unserer Volksgenossen, selbst Altangehörigen, recht schwierig werden. Oberflächlich ist wohl bekannt, daß das Amt in der Herpina, am Winkhof und auch in der Hälber Wald besitzt — aber damit sind die Kenntnisse meist erschöpft für alle diejenigen, die nicht gerade zufällig Anlieger und Nachbarn von Amtswaldungen sind, oder sich sonstwie für den Waldbesitz außerordentlich interessieren. Und doch besitzt gerade das Amt Halber erfreulicherweise verhältnismäßig viel Wald in den verschiedenen Strichen des Amtsbezirks, und besonders unser Amtsbürgermeister Steller hat es sich angelegen sein lassen, diesen Waldbesitz zu vergrößern und auszubauen, und so seine Bewirtschaftung rentabler zu gestalten. So ist da und auch dort ein größeres oder kleineres Stück Wald hinzu gekauft worden. Treu beraten hat ihn in dieser Beziehung der nun seit etwa vier Jahren in Amtsdiensten befindliche Revierförster i. R. Schmalz. So kommt es, daß der Waldbesitz des Amtes in den letzten Jahren von 672 Morgen auf rund 850 Morgen angewachsen ist. Daß hierbei darauf gesehen wird, möglichst zusammenhängende oder an den Amtswaldungen angrenzende Gebiete zu erwerben, ist ein Vorteil, der in wirtschaftlicher und organisatorischer Beziehung schwer wiegt.

Wenn die Amtswaldungen zusammenkommen und das Thema Wald auf der Tagesordnung steht, dann ist man begierig, mehr über den Waldbesitz des Amtes zu erfahren. Aus diesem Grunde hatte Amtsbürgermeister Steller die Amtswaldungen für den gestrigen Tag zu einer Rundfahrt und Besichtigung durch die amtlichen Waldbezirke gebeten und dazu die Mitglieder der Waldkommission ebenfalls eingeladen. So erschienen gestern morgen vor dem Amtshaus etwa 20 Herren, die nun diese Rundfahrt im Beisein des Amtsbürgermeisters Steller, des 1. Amtsbeigeordneten Max Steller, des Bürgermeisters Goebersmann von Schalksmühle, unter Führung des Revierförsters Schmalz antraten.

Zunächst ging es nach Suffers Hammer in der Hälber. Hier stieg man aus und wanderte sich über die kleine Brücke links über die Hälber und erklomm dort einen ziemlich steilen Hang zu den Amtswaldungen hinauf. Der Komplex der Amtswaldungen ist hier etwa 300 Morgen groß. Er zieht sich in dichten Tannenwäldern rechts und links der Hälber die Hänge hinauf. Das was einen Wald erst außer seiner Bebauung und Pflege wirtschaftlich und rentabel macht, ist die Anlage von genügend breiten Wegen, damit beim Durchforsten die Abfuhr glatt vonstatten geht. In dieser Beziehung ist in früheren Zeiten manche Unterlassungsbüße begangen worden — und heute muß nun unter bedeutend erschwerten Umständen

den die Anlage der Wege vorbereitet bzw. hergestellt werden. Dieser Umstand erhält gegenwärtig deshalb besondere Bedeutung, weil die Ausarbeitung der Wälder seit der Schnebruchkatastrophe eine unermessliche Arbeit mit sich brachte und die Abfuhr der gefallenen oder geschlagenen Hölzer schlecht vorwärts gehen wollte. Nun erst hat man auch eine Ueberflicht über den kolossalen Schaden, den die Schnebruchkatastrophe im Frühjahr 1936 in den heimischen und besonders auch in den Amtswaldungen angerichtet hat. Ueberall sind tiefe und große Breschen in den dichten Waldbesitz gerissen, überall lagern noch die Stämme, zusammen getragen und — gelegt und warten der Abfuhr und das Gestrüpp und abgefallene Unterholz ist in Haufen zusammengelegt. Die Grenzabhebung dieses Komplexes in der Hälber zieht sich annähernd zwei Stunden hin und fürster Schmalz ist ein eifriger Bekehrer über die heimatischen Waldbhältnisse, bei dessen Worten und Hinweisen man den besten Anschauungsunterricht empfängt. Nebenbei wird man auf einen Dachsbau aufmerksam gemacht oder auf einen Platz, der die Spuren der Anlage eines alten Kohlenmeilers aufweist. Und man wird schnell unterrichtet über guten und schlechten Waldboden, und darüber aufgeklärt, warum man in den letzten Jahrzehnten die Anpflanzung von Nadelhölzern gepflegt hat und warum man heutzutage im Zeichen einer weitreichenden Forstwirtschaft die Anlage von Laubhölzern und Mischwaldungen bevorzugt. Diesem Thema haben wir schon des öfteren in den Spalten unserer Zeitung Raum gewährt, weshalb sich Ausführungen hierüber im Augenblick erübrigen. Bei der Polizeistation kurz vor Schalksmühle beendigen wir die Besichtigung der amtlichen Waldungen in der Hälber, und der Omnibus trägt die Amtswaldungen und die Mitglieder der Waldkommission zum Hürtal.

Hier geht es dem alten Rothhauser Kirchweg entlang nach Schalksmühle und Langenischeld, wo sich das Amt Halber in dem Besitz von rund 76 Morgen Wald befindet, worunter sich etwa 56 Morgen zugekauften Waldes befinden. Wir erfahren, daß dieser Besitzkomplex noch gut durchgeforstet werden muß.

Die Herren fahren nunmehr zum Freizeitbad Herpina, wo ein vorzügliches Mittagessen eingenommen wird. Bei dieser Gelegenheit ergreift Amtsbürgermeister Steller das Wort, um sich einer Ehrenpflicht zu entledigen und dem hochgeschätzten Revierförster i. R. Schmalz im Auftrag und Namen des Führers für 40jährige treue Dienste das Goldene Ehrenzeichen mit Urkunde zu überreichen, und den Wunsch anzufügen, in Rüstigkeit noch einen recht langen Lebensabend zu verbringen. Revierförster Schmalz erwidert mit dankenden Worten.

Die Besichtigung nimmt ihren Fortgang zunächst mit den Waldungen um die Herpina herum, wo besonders der Streifen linker Hand

Dienstplan der HJ

Befehl!

Sonntag, den 30. 7. 39 tritt die gesamte Führerschaft der Gef. 27-143 um 8.30 Uhr am Herbert Norfus-Deim an. Der Beitrag bis einschl. August muß abgerechnet werden.
Der Führer d. Gef. 27-143: Werner Feld.

Fähnlein 27-143 Halber

Am Samstag findet vor den Dienstferien zum letzten Mal in den Standorten Jungzugsdienst statt. — Sämtliche Teilnehmer an der Fahrt und dem Zeltlager treten um 16 Uhr feldmarschmäßig am HJ-Deim in Halber an.
Der Führer d. Fähnls: Wilh. Fischer.

eine Neuaufforstung und Anpflanzung erfahren hat. Hier sind 13 Laubholzarten (zum Teil Edelhölzer) angepflanzt, die neben dem Nutzen besonders dem Auge etwas zu bieten haben. Dann geht es weiter zu der Stelle, wo vor einigen Jahren ein verheerender Brand seinen Ausgangspunkt nahm und etwa 40 Morgen besten Waldes wegstraß. Wie erinnerlich hatte ein leichtsinniger Mensch einen brennenden Zigarettenstummel weggeworfen, und dem Amt Halber, wie auch anliegenden Privatwaldbesitzern diesen riesigen Schaden zugefügt. Der Wald mußte geschlagen werden und was jetzt noch an Bäumen steht, muß — wie man erst jetzt erkennt — ebenfalls geschlagen werden. Hier sind inzwischen Anpflanzungen größten Umfangs getätigt worden. Junge Pappeln, Silberpappeln, Eichen und Birken haben hier in dichten Reihen ihren Platz gefunden, und sind da, wo es nötig ist, mit Drahtspiralen umgeben gegen Wildfraß. Auch in den Waldungen an der Herpina und am Winkhof, wo ebenfalls verschiedene Neuverpflanzungen zu verzeichnen sind, hat der Schnebruch vor Jahren enorm gewütet und kassende Lücken unterbrechen den sonst geschlossenen Waldbesitz. Etwa 300 Morgen Wald besitzt hier das Amt.

Im Verlauf des weiteren Nachmittags geht dann die Besichtigungsfahrt nach Hölvel und Altemühle mit etwa 18 Morgen gut durchforstetem Waldgelände, nach der Bommer mit 21 Morgen und nach Birkenbaum mit 6 Morgen Waldbesitz. Außerdem besitzt das Amt am Stellwerk beim Bahnhofslande in Halber noch etwa 3 Morgen Wald. Alles in allem: Die Durchforstung und Neuanpflanzung mit Mischwaldpflanzen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Das Problem für die größeren Komplexe sind die Wege, deren Anlage energisch betrieben werden soll. Die Schnebruchschäden sind bis auf einen kleinen Rest in den Amtswaldungen beseitigt. Auf jeden Fall aber haben alle Teilnehmer dieser Besichtigungsfahrt einen umfassenden Einblick in die Amtswaldungen getan und sind über die Bestrebungen der Amtsverwaltung bestens im Bilde.

A. L.

nach ist das Tier am gleichen Tage, da die Aufzucht der Tauben in Schneidemühle erfolgte (aufgegeben wurden die Tiere um 0.50 Uhr früh) bereits um 11 Uhr von dem Schreiber des Briefes bei Döfersleben (Hanz) aufgefunden worden. Es war die Beute eine Raubvogels geworden. — Anfang Juni passierte dem Jäger Arno Meißner das gleiche Mißgeschick. Von einem Flug ab kehrte ihm eine Taube nicht wieder auf den Heimathof zurück. Dagegen erhielt er aber unterm 18. Juni aus der Niederlausitz den Fußring des Tieres zugesandt. Auch diese Brieftaube war das Opfer eines Habichts geworden. (h.)

„Drei Unteroffiziere“

ein Ufa-Film in den Lichtspielen Karlschöhe. Wie heute im Anzeigenteil ersichtlich, bringen die Lichtspiele Karlschöhe zum Wochenende ein Programm, das vor wenigen Wochen in den Kinos der Großstädte gelaufen ist, „Drei Unteroffiziere“. Zwei Lebenskreise stehen sich hier gegenüber. Auf der einen Seite die Eigenwilligkeit des künstlerischen Menschen, auf der anderen Seite die freiwillige Unterordnung des soldatischen Menschen, der sein Leben den großen Aufgaben der Wehrmacht verschrieben hat. Gegenjäre in der Auffassung ihrer Lebensaufgabe, die naturgemäß zur Auseinandersetzung führen müssen, wenn man sie vereinen will, die von jedem Verrat an ihrer Idee, an ihrem Ideal verlangen, wenn man aus ihrem getrennten Leben eines machen will. — Zu dieser großen Aufgabe, die der Film uns hier zeigt, hat die Wehrmacht ihrerseits mit dazu beigetragen, daß die soldatischen Aufnahmen der heutigen Zeit entsprechen. Wir sehen deshalb wirklich die Kameradschaft der Soldaten, die als ungeschriebenes Gesetz oberste Pflichterfüllung jedes deutschen Soldaten sein muß. Durch dick und dünn, durch Freud und Leid verfolgt dieser neue Ufa-Film das gemeinsame Schicksal dreier junger, tapferen Soldaten unserer neuen Wehrmacht. Dazu im Beiprogramm „Minen in Sperllüfte X“, ein Film unserer Kriegsmarine.

Oberbrügge

Musterungsjungens durchzogen unser Dorf.

Gestern mußten die jungen Leute der Jahrgänge 1919/20 nach Brügge zur Musterung. Geschlossen zog man morgens zum Musterungslot, um sich unterziehen zu lassen. Mit klingendem

Bollwerk

Samstag Kartoffelfäher-Suchaktion.

Die Kartoffelfäher-Suchaktion mußte am vergangenen Sonntag wegen der schlechten Witterung ausfallen, dieselbe findet nunmehr am Samstag, 29. Juli d. J. nachm. 16 Uhr statt. Treffpunkt Gertrudenhof Bollwerk. Die männliche Bevölkerung wird gebeten, sich reistlos an dem Kartoffelfäher-Suchen zu beteiligen. Die Besitzer der Kartoffelfäher müssen ebenfalls zur Stelle sein.

Brügge

HJ-Zug kommt nach Brügge.

Zum erstenmal nach längerer Zeit werden am kommenden Sonntag auswärtige Gäste unsere schönen Ort an der Volme wieder besuchen. Ein Beleg dafür ist die Stärke von 1000 Mann der 2. Jäger-Brigade in Menge trifft in der Zeit von bis 10 Uhr hier ein, um in unseren Bergen einige Stunden Erholung zu suchen. Unsere Ortsgruppe der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird die Gäste am Bahnhof empfangen und für die Unterbringung sorgen. Es sollen verschiedene Wanderungen durch unsere Berge unternommen werden und hierzu haben sich die Wandersführer unserer NSG-Abteilung bereitwillig zur Verfügung gestellt. Nachmittags werden auf der Fußballwiese verschiedene Spiele stattfinden. Wir bitten alle Volksgenossen, ihre Häuser am Sonntag besetzen und den Arbeitskameraden aus der „Kohlenpott“ einen herzlichen Empfang zu erteilen. Wir heißen die Gäste aufrichtig willkommen und ein herrlicher Sonntag möge ihnen den hiesigen Aufenthalt zu einem Erlebnis werden lassen.

Sämtliche Lederbekleidung wie Herren- und Damen-Ledermäntel, Jacken u. Motorradwesten in all. Farben. Leder- und Motorrad-Überziehhosen auch nach Maß liefert

Eugen Rentrop, Halver
Von-Vincke-Straße 59 Fernruf: 315
Feine Maßschneiderei und Fertigung

O b s i Gemüse - Konserven F i s c h

in guter Auswahl

Lebensmittelhaus Ewald Kranefeld
Von-Vincke-Straße 18 Halver Fernruf 587

Die großen Ferien beginnen!

Wanderartikel aller Art, wie Tornister, Kochschirre, Brotbeutel, Feldflaschen, Trinkbecher, Butterdosen, Wanderkocher usw. sowie Ausrüstungsgegenstände der Reichzeugmeisterei halte ich die große Fahrt bereit.

Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslage.

Ernst Bergmann, Halver
— Telefon 510 —

Amt Halver.

Kartoffelfäher-Abwehredienst.

Nächster Suchtag für die Anbauer von Kartoffeln am Montag, dem 31. Juli 1939. Bei schlechter Witterung muß das Suchen am folgenden Tage geschehen. Unterlassenes Suchen wird nach den gesetzlichen Vorschriften geahndet.

Halver, den 27. Juli 1939.

Der Amtsbürgermeister
als Ortspolizeibehörde:
Steller.

Wir suchen zur sofortigen Einstellung oder später
ältere Leute für leichte, sitzende Arbeit,
Frauen und Mädchen,
Hilfsarbeiter zum Anlernen,
Schweißer, Dreher und Schleifer.

Dresbach & Cie., Halver.

Frauen und Mädchen

für leichte Beschäftigung
nach Carthausen/Weistalen gesucht.

Casp. Arn. Winkhaus
Carthausen/Weistalen
Telefon: Schalksmühle 452/453
Halver 513

Frauen u. Mädchen

für leichte Arbeit.

Boucke & Co.
Halver

Suche

zwei tüchtige, nicht zu junge

Hausmädchen

Ernst Ehrig
Hospiz „Wiedenhof“
Lüdenscheid, Bahnhofstr. 22.

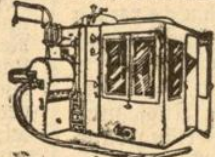
Mehrere

Patente-Pressen

f. hydraul. u. mechanische Pressen
s u c h t

Presswerk Westfalen
Friedrich Hefendehl
Kierspe-Bahnhof.

Ihr Bett - Ihre Erholung!



Lassen Sie Ihre Betten
in dieser modernen Anlage reinigen

Nächste Reinigung:
Donnerstag.
Vorherige Anmeldung erwünscht

Hermann
Kornblum Nchf.
Gustav Hotho
Schalksmühle
Ruf 300.

Naturhaarzöpfe

in riesengroßer Auswahl von
3 RM an,
Haarstücke, 6 Stck. 1 RM.
Anfertigung sämtlich. Haararbeit.
Perückenmachermeister Gollinsky,
Hagen, Dahlenkampstraße 4.

Rundlich werden?

Nur nicht! Die Mode verlangt
schlanke Beweglichkeit. Hungern
würde aber Körper, Nerven und
Herz schwächen und alt machen.
Bei Gebrauch von „Frauenzauber“
Schlankheits-Dragees brauchen Sie
nicht zu hungern.
Drogerie Bauhoff, Kierspe-Bhf.,
Drogerie Menke, Halver.



Erlösung bei allen öffentlichen Sparkassen und Girokassen.
Amtssparkasse Halver

CENTRAL LUDENSCHIED

Ein äußerst spannungsreicher
Ufa-Film

aus dem abenteuerlichen Leben der
Goldgräber in der australischen Wüste,
voll bewegter Ereignisse um Kampf,
Not und Liebe



GOLDEN HILL

Kirsten Heiberg

eine norwegische Schauspielerin, wird
in diesem Film mit ihrer großen Dar-
stellungskunst und ihrer reizvollen Stimme
zu einem bezaubernden Erlebnis.

Weitere Darsteller:

Viktor Staal / Karl Martell
Grethe Weiser / Otto Gebühr
Hans Adalbert v. Schlettow

Beginn:

Sonntag 2 Uhr
Werktags 4 Uhr

Wo verbringe ich meine Freizeit?

Im Gasthof „zur Post“ Bahnhof
Schwenke

Gut gepfl. Biere u. Weine

Spezialität: la. Bohnenkaffee, frische
Waffeln und Bauernschinken. :-:

Aktenfaschen,

gute Ausführg. in all. Preislagen bei
Schiebeler, Lüdenscheid,
Thünenstraße.

Bestandsbuch

für
Steuerquittungen
erhältlich
Wilh. Bell jr. Halver.

Die Geschäftsräume unserer Zweigstelle in Oberrahmede

sind in der Zeit vom 31. 7. bis 26. 8. 1939
infolge Beurlaubung unserer Zweigstellen-
Verwalterin nur täglich von
15 - 18 Uhr geöffnet.

Samstag nachmittag geschlossen

Sparkasse des Amtes Lüdenscheid.

Gasthof Schwenke.

Sonntag, den 30. Juli 1939

Großes Unterhaltungskonzert m. Tanzeinlagen

Die Musik wird ausgeführt von Becker's Salonorchester
Anfang 5 Uhr. — Es ladet freundlichst ein

Emil Lüttringhaus.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonntag, 30. Juli, 5,15 und 8,30 Uhr
Montag, 31. Juli, abends 8,30 Uhr

Ein Ufa-Film, wie man ihn selten sieht

Drei Unteroffiziere

Der Film zeigt uns das hohe Lied der Kamerad-
schaft, zeigt uns herrliche Bilder aus dem Solda-
tenleben, ein spannungsreicher Film aus dem
Leben unserer Infanterie, der mit Unterstützung
und Mitwirkung der Wehrmacht gedreht wurde.

Dazu ein auserlesenes Beiprogramm mit der
Wochenschau.



Kirschengelee mit Quark- schaum

ein nahrhaftes Sommergericht.
Zutaten: 500 g Kirschen, 1/2 l Wasser,
50 g Zucker, Gelatine, 125 g
Quark, 1/2 l Milch, 20 g Zucker.

Die Kirschen kocht man mit Wasser und
Zucker weich, seigt den Saft ab und legt
die Kirschen in eine kalt ausgespülte
Form. Auf 1/2 l Saft rechnet man 4 Blatt
Gelatine, die abgewaschen und in dem
heißen Saft aufgelöst wird. Man gießt
ihn über die Kirschen und läßt sie auf
Eis oder über Nacht im kalten Raum erstarren. Den Quark
peitscht man mit Zucker, etwas Vanille und der Milch schaumig.
Man stürzt das steife Gelee und gibt den Quarkschaum ringsum.

... einer der 328 leckeren Vorschläge des
Bandes 1 „Rohkost-Obstspeisen-Kaltschalen“
der bekannten und bewährten, mit naturge-
treuen bunten Bildern nach Farbfotos
ausgestatteten Beyer-Haushaltsbücher
„Goldene Reihe“. Band 2 „Kleine Ge-
richte für liebe Gäste“: 238 auserprobte
Rezepte für kleine Gesellschaften und den All-
tag! * Kart. je RM. 2.-, geb. RM. 2.40. In
jeder Buchhandlung unverbindlich einzusehen.
Beyer — der Verlag für die Frau — Leipzig



Zu haben bei
Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr.